

1. Ein Sonntagmorgen. 96. 98.

Der Sonntag kam am Himmel herauf, hell, klar, wunderschön. Die dunkelgrünen Gräslein hatten mit demantenen Kränzlein ihre Stirnen geschmückt und funkelten und dufteten in Gottes unermesslichem Tempel. Tausend Finken, tausend Amseln, tausend Lerchen sangen ihre Lieder; weißbärtig, ernst und feierlich, aber mit den Rosen der Jugend auf den gefurchten Wangen sahen die alten Berge auf all diese Herrlichkeit hernieder, und als Priesterin Gottes erhob sich hoch über alle die goldene Sonne und spendete in funkelnden Strahlen ihren Segen. Der tausendstimmige Gesang und des Landes Herrlichkeit hatten den Bauer früh geweckt, und er wandelte andächtigen Gemüthes dem Segen nach, den ihm Gott beschert hatte. Er durchging mit hochgehobenen Beinen und langen Schritten das mächtige Gras, stand am üppigen Kornacker still, an den wohlgeordneten Pflanzplätzen, dem sanft sich wiegenden Flachse; er betrachtete die schwellenden Kirschen, die von kleinen Früchten starrenden Bäume mit Kernobst, band hier etwas auf und las dort etwas Schädliches ab und freute sich bei allem nicht nur des Preises, den es einstens gelten, nicht nur des Gewinnes, den er machen werde, sondern des Herrn, dessen Güte die Erde voll, dessen Herrlichkeit und Weisheit neu ist jeden Morgen. Und er gedachte: wie alles Kraut und jedes Thier jetzt den Schöpfer preise, so sollte es auch der Mensch thun, und mit dem Munde nicht nur, sondern mit seinem ganzen Wesen, wie der Baum in seiner Pracht, wie der Kornacker in seiner Fülle, so der Mensch in seinem Thun und Lassen. „Gott Lob und Dank!“ dachte er, „ich und mein Weib und meine Kinder, wir wollen dem Herrn dienen, und er braucht sich unser nicht zu schämen. Wir sind wohl auch arme Sünder und haben nur einen geringen Anfang der Gottseligkeit, aber wir haben doch ein Herz zu ihm und vergessen ihn nie einen Tag lang und essen nichts, trinken nichts, das wir ihm nicht danken, und nicht nur mit Worten, sondern von Herzensgrund.“

Jer. Gotthelf.

2. Das Auge. 78

Das Auge gleicht dem spiegelnden Meer;
Raum klar, macht ein Sturmwind es trüber,
Und brausen die Stürme wohl allzusehr,
Dann flutet das Wasser auch drüber.